



AKTUELL. APRIL 2019

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

heute schicken wir Ihnen die April-Ausgabe AGiD AKTUELL. Rasend schnell ist der Monat vergangen und meine Augen konnten beim kräftigen und flächendeckenden Ergrünen der Natur fast nicht mitkommen und meine Ohren wurden früh am Morgen geweckt vom jubelnden Morgengesang der Vögel. Es ist nicht mehr zu übersehen und zu überhören– der Frühling ist da! Ein ähnliches Aufblühen scheint auch im gesamten Feld der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland (AGiD) geschehen zu sein. In dieser Ausgabe finden Sie Neuigkeiten von Nord bis Süd. Der Vorstand berichtet über seine Arbeit, in Freiburg bekamen die Waldorfschüler*innen der Region im Rahmen von Waldorf 100 einen Tag zum Freiheitsimpuls und der Waldorfpädagogik geschenkt und in Berlin ruft man zum Crowdfunding für eine Ausstellung zum weltweiten Wirken der Anthroposophie auf. Lassen Sie sich überraschen. Wenn Sie die News offline lesen möchten, finden Sie im Anhang alle Artikel im PDF-Dokument AGiD AKTUELL. April19.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern. Rückmeldungen schicken Sie gerne an: aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Frühlingsfrische und winterausklingende Grüße
für das Redaktionsteam,
Lydia Roknic

„Wir haben keinen Grund, gegen unsere Welt Mißtrauen zu haben, denn sie ist nicht gegen uns. Hat sie Schrecken, so sind es unsere Schrecken, hat sie Abgründe, so gehören diese Abgründe uns, sind Gefahren da, so müssen wir versuchen, sie zu lieben. (...) Wie sollten wir jener alten Mythen vergessen können, (...) der Mythen von den Drachen, die sich im äußersten Augenblick in Prinzessinnen verwandeln; vielleicht sind alle Drachen unseres Lebens Prinzessinnen, die nur darauf warten, uns einmal schön und mutig zu sehen.“

Rainer Maria Rilke



FREIHEITSIMPULS UND WALDORFSCHULE

Regionaler Oberstufentag für Waldorfschüler*innen

Es ist Montag, der 25. März 2018. Das Audimax der Uni Freiburg steckt voll Energie. Die Oberstufen von sieben Waldorfschulen der Region füllen den Raum: 650 Schüler. Es herrscht konzentrierte Stimmung. Gerald Häfner und Peter Selg sprechen zum Thema „Freiheits-Impuls und Waldorfschule“, und sie treffen damit offenbar ein Bedürfnis vieler Schüler.

Mit dem neuen Format eines regionalen, schulübergreifenden Waldorf-Oberstufentages startet an diesem Morgen ein Versuch des Initiativkreises „Mensch!? Vielfalt Anthroposophie in der Region Freiburg“, mit jugendlichen Schülern Fragen nach dem Woher und Wohin der Waldorfschule offen zu bewegen: Was wollte Rudolf Steiner 1919 eigentlich erreichen? Und wozu ist Waldorfschule im heutigen gesellschaftlichen Spannungsfeld gut? Was tut die Waldorfschule, um Zukunft zu gestalten?

Neu ist auch, dass an diesem Tag nicht die Schulen selber die Veranstalter sind, sondern ein Initiativkreis der Anthroposophischen Gesellschaft in Freiburg, der aus Anlass von „Waldorf 100“ diese und auch noch andere Veranstaltungen organisiert – eine öffentliche Vortragsreihe, gemeinsame Kollegientage für die drei Freiburger Waldorfschulen. Die Leute von „Mensch?! Vielfalt Anthroposophie in der Region Freiburg“ haben es sich in diesem Jubiläumsjahr der Waldorfschule zur Aufgabe gemacht, das anzubieten, wofür den einzelnen Schulen neben dem fordernden Alltag die Kapazität fehlt.

Einige Dinge waren dem Initiativkreis im Vorfeld der Veranstaltung besonders wichtig: Sie sollte spannend für die jugendlichen Zuhörer werden, keine glatte Werbeveranstaltung; Fra-

gen und Äußerungen der Schüler selber sollten genug Raum bekommen; und die Schüler sollten sich untereinander wahrnehmen und zum Thema ins Gespräch kommen können.

Am Vormittag geht das neue Konzept auf. Die 650 Jugendlichen sind blitzwach durch einen einleitenden Überraschungsauftritt des Zirkustheaters VoiliVoilà, einer Crew, die selber vor Vitalität, Humor und Können strotzt. Gerald Häfner, Leiter der Sozialwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum, spricht dann zum Thema „Die Welt verändern – Rudolf Steiner und der Impuls zur Gestaltung einer menschlichen Welt“. Peter Selg, Leiter des Ita Wegman Instituts in Arlesheim, konzentriert sich anschließend auf den „Freiheitsimpuls“ an der Waldorfschule selbst. Beide Referenten erreichen ihr Publikum, anschließend sprudeln Fragen der Schüler, das Mikrophon wird durch die Reihen des großen Hörsaals gereicht. Auf die Arbeit in Vierergruppen – neu gemischt aus Schülern, die sich bisher nicht kannten – lassen sich die meisten Schüler gerne ein. Aber wie die vielen Fragen sortieren und aufgreifen, die hier auf Zetteln fixiert werden? Hier sind die Veranstalter noch nicht mit sich zufrieden und bei einem nächsten Mal soll ein Format entwickelt werden, in dem die Schüler ihre Fragen direkt und persönlich stellen können.

Durch den Erfolg dieses Oberstufenschüler-Tags fühlen sich die Organisatoren von „Mensch?!“ in ihrem Ansatz bestärkt: Die Aufgabe der Anthroposophischen Gesellschaft in einer Stadt, in einer Region könnte zukünftig immer mehr darin bestehen, anthroposophische Substanzbildung in die Arbeitsfelder hineinzutragen – auf der Basis von freien Angeboten für Einrichtungen. Fortbildungstage, an denen die Kollegien mehrerer Waldorfschulen der Region Freiburg zusammen teilnehmen – das hat es bisher noch nicht gegeben. Nun hat „Mensch?!“ sie für das kommende Schuljahr organisiert. Das Thema: „Kraftquellen für den pädagogischen Alltag. Lebens- und handlungsfähig bleiben durch Anthroposophie.“

Julia Selg



Die Zukunft ruft – zur Zusammenarbeit!

Steffen Hartmann

Anmeldung und Information unter:
Forum 3 Stuttgart, Gymnasiumstr. 21, 70173
Stuttgart
himmelfahrt2019@forum3.de

DIE ZUKUNFT RUFT

7. Himmelfahrtstagung zur Zukunft der anthroposophischen Bewegung und Gesellschaft

Stell Dir vor, alle Anthroposophen dieser Welt arbeiten fruchtbar und aufbauend, energisch, phantasie- und liebevoll zusammen. ... Die Welt wäre eine andere.

Die 7. Himmelfahrtstagung zur Zukunft der anthroposophischen Bewegung und Gesellschaft findet dieses Jahr vom 31. Mai bis 2. Juni im Forum 3 in Stuttgart statt. (Fragen, die wir gemeinsam bewegen wollen, lauten: Wie entwickle ich mich als freie Individualität im 21. Jahrhundert? In was für einem menschlichen Beziehungsgeflecht stehe ich schicksalhaft? Und wie können wir neue Gemeinschaftsformen erüben und bilden?)

Das Abgründige unserer Zeit ist allgegenwärtig: Klimakatastrophen, Kriege, Flüchtlingsströme, Nationalismen, digitale Überwachung, 5G-Netz, Transhumanismus sind nur ein paar Beispiele dafür. Was kann die anthroposophische Bewegung in der heutigen Welt konstruktiv beitragen? Und welche Aufgaben stellen sich für eine Weiterentwicklung der bestehenden Anthroposophischen Gesellschaft?

Unser innerer Arbeitsbogen mit den Himmelfahrtstagungen spannt sich bis ins Jahr 2033. Dann werden hundert Jahre vergangen sein, in denen der Christus auf eine neue Weise den Menschen und der Menschheit nahe sein konnte. Dann wird es auch hundert Jahre her sein, dass die Nationalsozialisten von Deutschland ausgehend größtes Unheil über die Welt gebracht haben. Die inneren und äußeren Schritte auf dieses Schwellenjahr 2033 hin werden über eine humane Zukunft mitentscheiden.



ANTHRO GLOBAL

Wie und wo wirkt überall Anthroposophie

Lasst uns gemeinsam Anthroposophie in die Welt hinaustragen. Das Berliner Ausstellungskonzept ANTHRO GLOBAL möchte auf die Fragen zur Wirkung der Anthroposophie Antworten präsentieren und lädt in diesem Zusammenhang zum Helfen und Mitmachen ein. Parallel zu den Jubiläen 2019 der Sozialen Dreigliederung sowie der Waldorfschulen möchte die Initiative des AZs Berlin einen Raum gestalten, der die weltweiten Einflüsse der Anthroposophie anschaulich macht und in seiner ganzen Vielfalt zeigt. Anhand der aufeinander abgestimmten Wirkungsfelder (u.a. Erziehung, Kunst, Medizin, Therapie, Wirtschaft, Politik und Landwirtschaft) soll mit Exponaten, Bildern, Filmen und Vorträgen ein Ort zum Kennenlernen und Austauschen entstehen.

Mit ANTHRO GLOBAL sollen nicht nur Kenner*innen ihre Verbindung zur Anthroposophie neu spüren, sondern es sollen vor allem auch junge und neue Zielgruppen erreicht

werden. Für diese Intention wird der Ausstellungsort im Stadtzentrum Berlins einige Überraschungseffekte beinhalten: Mit Produkten, die vielen aus dem Alltag vertraut sind (u.a. von Alnatura, dm, Demeter, GLS), soll aufgezeigt werden, wie die Anthroposophie in unserem alltäglichen Tun bereits integriert ist.

Dafür soll zum ersten Mal ein anthroposophisches Anliegen mit der weltweit erfolgreichen Methode des Crowdfundings generiert werden. In enger Zusammenarbeit mit der GLS Treuhand können ab sofort Spendenbeiträge gesammelt werden, um die Ausstellung zu ermöglichen. Das Schöne an dieser Methode: Alle können nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten spenden und gleichzeitig etwas Gemeinschaftsbildendes bewirken.
www.gemeinschaftscrowd.de/anthroposophie-wirkt.

Wer darüber hinaus noch Ideen oder Beiträge hinzusteuern möchte, kann sich gerne mit allen Fragen an anthroglobalberlin@gmail.com (Christina Jurgeit) wenden. Der Initiativkreis mit Armin Grassert, Dr. Helmut Riethmüller und Michael Wilhelmi freut sich auf alle Anregungen und Spendenbeiträge, um ANTHROGLOBAL diesen Sommer aufblühen zu lassen. (Weitere Infos unter www.anthroglobal.net)

Christina Jurgeit



ZUKUNFTSKEIME IM AZ NORD

Tag der norddeutschen Anthroposophie

Rudolf-Steiner-Haus Hamburg, den 30. März 2019. Der Einladung des AZ Nord, das erstmals Mitglieder und Interessierte zum Austausch und Gespräch eingeladen hatte, waren ca. 45 Menschen aus Norddeutschland gefolgt. Das AZ hatte zum Tag der norddeutschen Anthroposophie auch Michael Schmock, Generalsekretär der AGiD, eingeladen. Gemeinsam mit ihm und den Mitgliedern sollte auf die Bewegungen und Impulse in der AGiD und des AZ Nord geblickt werden.

Was bewegt die AGiD und den deutschen Generalsekretär? Zunächst berichtete Michael Schmock sehr persönlich darüber, wie er die Entwicklung der AGiD wahrnimmt und welche Schritte sich für ihn daraus ergeben. Er schilderte den Wandel der AG von den 80er und 90er Jahren ins 21. Jahrhundert. Besonders wichtig scheint ihm dabei, dass ein „Gesinnungswandel“ stattgefunden hat, der sich auf eine „Erfahrungsanthroposophie“ bezieht. Es sei wichtig, wie sich heute die Anthroposophie in den Menschen als „gelebte Anthroposophie“ individuell verwirklicht. „AG entsteht durch die Tätigkeit der einzelnen Akteure, immer weniger in einem vorgegebenen Rahmen“. Ein lebendiges Gespräch über die Bedeutung eines zukünftigen Miteinanders entstand.

ARBEITSZENTRUM MÜNCHEN
Neues aus dem Arbeitskollegium

Welche Impulse gibt es im AZ Nord? In einem nächsten Schritt stellten sich die Verantwortlichen des AZs, Anke Steinmetz, Marianne Milenet und Roland Freytag, und ihre Arbeit vor. Eine Frage, die man sich im AZ Nord stellt: „Werden wir den Bedürfnissen der Mitglieder, der an der Anthroposophie Interessierten und den Anforderungen unserer Zeit gerecht?“ Im Zuge dessen wurde vor 1,5 Jahren das viermal jährlich stattfindende Treffen der Zweigleiter*innen und Delegierten in Norddeutschland für alle Mitglieder geöffnet. Neben der Irritation ob der Aufgabe dieser Treffen, die mit der Öffnung aufgekommen war, entwickelt sich im AZ Nord dadurch, so wurde berichtet, ein neues Verstehen des eigenen Zusammenhangs. Auch der Tag der norddeutschen Anthroposophie war ganz in diesem Sinne zu deuten. Anke Steinmetz berichtete von ihrer Tätigkeit als AZ-Vertreterin, dass sie oft, inspiriert durch den Austausch mit den anderen AZ-Vertreter*innen, mit neuen Ideen für das AZ Nord zurückkomme. Eine Idee, die europaweit ausgestaltet werden kann, ist die Aufgabe eines gemeinsamen Michaelfestes in Deutschland. Oder, was für Berlin bereits stattfindet, die Einrichtung einer norddeutschen Sektionsarbeit. Es entstand ein offener Austausch und es war deutlich, dass gemeinsam mit diesen Ideen weiter umgegangen werden will. Ein „Aufbruch in einen offenen Zwischenraum“ war spürbar verbunden mit der Frage, was in diesem entstehen kann und will. Michael Schmock wünschte in seinen Abschlussworten diesem Werden eine Entfaltungskraft. Der Kreis bedankt sich bei ihm für dieses offene, konstruktive Gespräch.

Ausklang. Der Tag der norddeutschen Anthroposophie am 30. März fiel auf den Todestag Rudolf Steiners und wurde mit einem Totengedenken, gestaltet von Steffen Hartmann, beendet.

Lydia Roknic



ERWEITERTE VORSTANDSSITZUNG

zum Thema „Übende und lernende Gesellschaft“

Am 13. März tagte zum dritten Mal der „Erweiterte Vorstand“ der AGiD, diesmal im Oskar-Haus in Bochum. Anwesend waren insgesamt 16 Teilnehmende.

Die Vorstandssitzung bildete einen Einstieg in das Thema „Übende und lernende Gesellschaft“. Gemeinsam wurden zunächst einzelne Übungen ausprobiert und besprochen. Bei der ersten ging es darum, sich eine Vorstellung vom Addieren zweier Zahlen zu bilden und dabei die innere Tätigkeit so zu untersuchen, dass dieser sonst unbewusst und automatisch ablaufende Vorgang deutlicher ins Bewusstsein tritt. In der zweiten Übung wurde versucht, den Gedanken in einem Zitat von Rudolf Steiner so zu durchdringen, dass dieser durch gedankliches Nachbilden und Betrachten zum eigenen Erlebnis wird. Es ging also in allen Übungen um die Beobachtung des Denkens.

Im Gespräch wurde anschließend die Bedeutung eines solchen übenden Elementes im Rahmen der Anthroposophie betrachtet und anhand einzelner Beispiele berichtet, auf welche Weise im Moment von anthroposophischen Arbeitsgruppen geübt wird. In den Berichten ging es um Naturbeobachtung und Karmaforschung. Daran anknüpfend wurde zusammengetragen, welche weiteren Üb-Felder vorhanden sind.

Durch die Übungen und Beiträge entstanden angeregte Gespräche, in denen die Bedeutung des Themas für die Anthroposophische Gesellschaft bzw. den Menschen überhaupt herausgearbeitet wurde. Ein Gedanke dabei war z.B. folgender: Bemerkte man einen charakterlichen bzw. seelischen Mangel an sich selbst, so führt man schließlich eine Entwicklung nur dadurch herbei, dass man beginnt, die gewünschte,

seelische Fähigkeit zu erüben. Dadurch wurde deutlich, wie weitreichend und facettenreich das Thema des Übens ist, weil es zum Menschsein überhaupt gehört: In jedem Lebensbereich, ob im Künstlerischen, Sozialen oder Wirtschaftlichen, stellt es die Tätigkeit dar, durch die der Mensch sich selbst und so auch seine Unternehmungen entwickelt und in die Zukunft führt.

Aufbauend darauf soll in der nächsten erweiterten Vorstandssitzung an konkreten, umsetzbaren Schritten daran gearbeitet werden, wie das übende Element in den einzelnen Feldern gestärkt werden kann.

Text und Bild: Marian Stackler



FRIEDENSIMPULSE

Ausstellungsbroschüre ist da!

Zur Ausstellung „Friedensimpulse von Frauen“, die seit Sommer 2015 durch Deutschland wandert, ist nun endlich die vielgefragte Broschüre erschienen. Ausstellungskonzeption und Herausgabe der Broschüre sind aus dem Frauenrat des Arbeitszentrums Frankfurt der Anthroposophischen Gesellschaft hervorgegangen.

In der Broschüre können die Schautafeln nachgelesen werden: 15 Portraits von Frauen wie Käthe Kollwitz, Petra Kelly, Bertha von Suttner, Simone Weil, Sophie Scholl, Alva Myrdal, Renate Riemeck oder Clara Zetkin. Zu jeder Frau gibt es eine kurze Biographie mit Bezug auf ihren Einsatz für Frieden, ein Foto und Zitate. Neu kommen nun aktuelle Ergänzungen und Literaturangaben hinzu. Auch die Thementafeln der Ausstellung sind wiedergegeben: zu „Zeitgenossenschaft aus Anthroposophie“ (mit Ita Wegman und Elisabeth Vreede – neu und nur in der Broschüre auch Clara Kreutzer), zu

„Frauen und Freiheit“ mit Zitaten von Rudolf Steiner und Rosa Mayreder, zu noch lebenden Friedensaktivistinnen wie Joan Baez und zu Frauenfriedenskongressen.

Es sind 128 Seiten geworden, mit vielen Fotos in Schwarz-Weiß, einem Vorwort zum Ausstellungsprojekt von Petra Kühne und drei Artikeln zum Thema von Birgit Grube-Kersten, Barbara Messmer und Angelika Oldenburg. Angelika Sandtmann hat für den Vorstand der deutschen Landesgesellschaft ein Grußwort geschrieben und Gerald Häfner, Leiter der Sozialwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum, hat ein engagiertes Geleitwort verfasst. Im hinteren Teil befinden sich allgemeine Literaturangaben, eine Aufzählung von Frauen außerhalb der Ausstellung, die sich ebenfalls für Frieden und Verständigung einsetzten, eine Liste von Vereinigungen zum Thema „Frieden und Frauen“ und Informationen zur Ausstellung selbst.

Die Broschüre kann bestellt werden beim Arbeitszentrum Frankfurt, Hängelstr. 67, 60433 Frankfurt/Main, Tel. 069-53 09 35 81, Mail: info@arbeitszentrum-ffm.de. Wir erheben eine Schutzgebühr von 5,00 € und bitten für den Versand einer Broschüre um Vorauszahlung von 7,00 € auf das Konto des Arbeitszentrums: DE74 4306 0967 0010 8468 02 bei der GLS-Bank. Bitte Namen und Adresse angeben!

Die Ausstellung war gerade in der Christengemeinschaft München-West in wunderschönen Räumen zu sehen und wurde mit großem Interesse wahrgenommen. Weitere Ausstellungsorte sind in Planung. Wir danken vor allem dem Arbeitszentrum sowie der deutschen Landesgesellschaft und der „Förderstiftung Anthroposophie“ für die finanzielle Unterstützung!

Barbara Messmer



gemacht worden, ausheilend unsere Gesellschaftsgeschichte aufzuarbeiten. Dies in den Blick zu nehmen, war mit den Vorträgen intendiert.

Bericht und Bild: Thomas Wiehl

BERICHT DER GESAMTKONFERENZ IM MÄRZ

Vortrag über die Gesellschaftsentwicklung von Sebastian Boegner, Berlin Rudolf Steiners Krankheit und Tod und die Gesellschaftsentwicklung nach 1925

Am letzten Märzwochenende kamen im Rudolf-Steiner-Haus in Berlin die Vertreter der Arbeitszentren und das Arbeitskollegium zusammen. Arbeitsschwerpunkte waren der Abschluss des Gesellschaftshaushalts für 2018 und die Abstimmung des Budgets für das Jahr 2019. Weiter wurde die beabsichtigte Satzungsänderung, um künftig institutionelle Fördermitglieder aufnehmen zu können, besprochen. Auch die Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland im Juni in Berlin, an der einige AZ-Vertreter aktiv Mitwirkende sind, war abzustimmen. Sehr belebend war ein Treffen mit initiativen Berliner Mitgliedern am Freitagabend.

Im Anschluss an diese konstruktive Arbeit in der Gesamtkonferenz trug Sebastian Boegner in drei Vortragseinheiten aus seinen Forschungen zur Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft vor. Über Krankheit und Tod Rudolf Steiners und die Entwicklung der Gesellschaft nach 1925 hat Herr Boegner in den letzten Jahren schon, auch an anderen Orten gesprochen. Der in vielen Phasen höchst problematischen Gesellschaftsgeschichte ist unbedingt mehr Bewusstseinszuwendung der Mitglieder zu wünschen. In der Generalversammlung in Dornach im letzten Jahr ist allenfalls ein Anfang



JUGENDZUSAMMENARBEIT

im AZ München

Im Arbeitskollegium des AZs München arbeiten seit einigen Wochen Carolin Schürer und Christian Richert mit. Beide sind Studierende an der Universität in München (Physik bzw. Medizin). Zunächst wurde ein Gaststatus für die Zusammenarbeit vereinbart. Schon nach wenigen Sitzungen zeigt sich ein sehr erfreuliches Element der Belebung und Intensivierung. Die weitere Zusammensetzung des Kollegiums (Gisela Weller-Widmann, Astrid Wunderlich, Emi Yoshida, Bodo Bühling und Florian Zebhauser) weist einen deutlich anderen Altersdurchschnitt auf. Vielleicht führt uns nun diese Mischung aus Erfahrung und Frische auch an neue Ufer, ganz im Sinne des Perspektivenpapiers der Landesgesellschaft.

Die beiden sind außerdem Ansprechpersonen für eine wöchentliche Text- und Gesprächsarbeit für Studierende und Berufseinsteigende an Rudolf Steiners „Philosophie der Freiheit“ im Haus der Anthroposophischen Gesellschaft in München.

Florian Zebhauser

(Siehe www.anthroposophie-muenchen.de)

IMPRESSUM

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e.V.
Zur Uhlandshöhe 10
70188 Stuttgart

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AGiD AKTUELL.
Immer zum 15. eines Monats, außer August

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS
10. Mai 2019

REDAKTION
Michael Schmock, Lydia Roknic